

Gurkenmosaik

Krankheitsursache: das Virus Gurkenmosaikvirus (*Cucumber mosaic virus*)

Schadbild

Auf verkrüppelten, oft verschmälerten, Blättern dunkle Flecken. Die Blätter sind auch oft steil nach oben gerichtet.



Foto: J. Hinrichs-Berger, LTZ Augustenberg

Krankheitserreger

Das Gurkenmosaikvirus ist allgemein verbreitet. Den überwinterten Pflanzen und Pflanzenresten kommt für die Übertragung des Virus große Bedeutung zu. Das Virus ist nichtpersistent. Blattläuse sind Hauptüberträger dieses Virus. Etwa 50 bis 60 Blattlausarten kommen hierfür in Frage, wobei vor allem die Grüne Pfirsichblattlaus, die Grüne Gurkenblattlaus und die Bohnenblattlaus eine große Rolle spielen. Die Blattlausübertragung ist besonders bei Freilandgurken von Bedeutung. Dieser Zusammenhang lässt sich leicht beobachten, wenn durch Zunahme der Blattläuse die Anzahl der Infektionen gestiegen ist. Man muss dabei eine Inkubationszeit von 10 bis 14 Tagen berücksichtigen. Da das Virus nichtpersistent ist, sind die Blattläuse fähig, das Virus schon nach sehr kurzer Saugzeit von kranken Pflanzen auf neue Wirtspflanzen zu übertragen. Auch eine Berührungsübertragung des

Virus wurde nachgewiesen, doch spielt sie für die Ausbreitung des Virus eine unbedeutende Rolle.

Gegenmaßnahmen: Bohnenkraut nicht in der Nähe von Gurken, Paprika und Tomaten und Kulturen anbauen, die als Überwinterungswirte des Virus in Frage kommen (z. B. Luzerne, verschiedene Zierpflanzen). Virusverdächtige Jungpflanzen sind auszusortieren. Es ist auf ein rasches Jugendwachstum und damit auf ein schnelles Schließen der Bestände zu achten. Die Saat- oder Pflanztermine sind sorgfältig zu wählen, damit das Jugendstadium abgeschlossen ist oder erst beginnt, bevor die Hauptblattlausperiode einsetzt.